

Karl Staiber zum 95. Geburtstag



(Foto: B. SCHÜNEMANN)

Seinen vierbeinigen Freund am Twistesee vergisst Karl Staiber auch im hohen Alter nicht. Wenn er an den Twistesee kommt, dann bringt er dem Fuchs frisches Futter. Im Gespräch fordert er Verständnis für die Tiere, die wichtige Mäusevertilger sind. Schon seit fast 20 Jahren versorgt er den Fuchs an einem versteckten Platz mit Futter.

Den Rotrock füttert der gebürtige Duisburger, der vor etwa einem halben Jahrhundert nach Arolsen kam, auch mit 95 Jahren noch: Am 4. Juli feierte er seinen 95. Geburtstag. Die Freundschaft mit dem Fuchs ist nur eine Episode im Leben Staibers, der sich in seiner Nordwaldecker Heimat engagiert für den Schutz der Umwelt einsetzt. Der damalige Arolser Förster Lothar Nitsche führte Karl Staiber in die heimische Vogelwelt ein. Das in einer Zeit, als Naturschutz noch fast unbekannt war. Bis heute lässt ihn die heimische Vogelwelt nicht los.

Der Mann aus dem Ruhrgebiet war in Sachen Natur für manche ein unbequemer Verhandlungspartner. Das bestätigte ihm in den 70er Jahren unter anderem die Stadtverordnetenversammlung. Dabei setzte sich Staiber seinerzeit auch für ganz menschliche Bedürfnisse ein. Erst auf sein Drängen hin wurde an einer Baustelle des Twistesees eine Toilette für die Bauarbeiter aufgestellt. Mit der Stadt hat er sich längst ausgesöhnt und wurde für seine Verdienste auch geehrt.

Der Twistesee ist eng mit dem Namen Staibers verbunden. Dort gelang es ihm,

gemeinsam mit dem damaligen DBV-Vorsitzenden Dr. Gerhard Pfeiffer ein Vorzeigeprojekt für den hessischen Naturschutz zu schaffen. Der Vorstau des neuen Stausees wurde auf ihre Initiative hin zum Naturschutzgebiet erklärt. Auf der Hauptstau-Seite gibt es viel Platz für Freizeit, Erholung und Wassersport. Auf der Vorstau-Seite stehen etwa 20 Hektar Fläche unter Naturschutz. Dort machte Staiber viele interessante Beobachtungen. 2009 entdeckte er den ersten Seeadler im Gebiet, vor etwa 20 Jahren gelang ihm eine der ersten Silberreiher-Beobachtungen im Kreis. In dem Schutzgebiet brüteten erstmals Graugänse erfolgreich in Waldeck-Frankenberg. Dank seiner Aufzeichnung gilt der Twisteseevorstau als das am besten dokumentierte Schutzgebiet in Hessen, bestätigte ihm der NABU-Landesverband. Viele der Aufzeichnungen finden sich in den Vogelkundlichen Heften wieder. Seit dem Start der Reihe im Jahr 1975 sind Staibers Beobachtungen ein fester Bestandteil im Sammelbericht. Er hat viele Beiträge geschrieben, zuletzt über die Rettung einer Spechtfamilie, die der über 90-Jährige gemeinsam mit dem Arolser Fürsten organisiert hatte.

Staiber wurde schon bald nach seinem Umzug nach Arolsen Mitglied der dortigen Ortsgruppe im Deutschen Bund für Vogelschutz. Er war Vertrauensmann für Vogelschutz im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte. Später führte er die Bad Arolser NABU-Gruppe als Vorsitzender. Er engagierte sich außerdem als Mitglied von Bündnis 90/Die Grünen in der Kommunalpolitik.

Im April 2011 gab er den Vorsitz der NABU-Gruppe an Detlef Volmer weiter. Der NABU würdigte damals seinen langjährigen Einsatz als ältester aktiver Naturschützer und Schutzgebietsbetreuer Hessens mit der Widmung der Beobachtungshütte am Naturschutzgebiet Twistesee: Die Hütte wurde in Karl-Staiber-Hütte umbenannt. Landesgeschäftsführer Hartmut Mai zeichnete den scheidenden Vorsitzenden seinerzeit mit der goldenen Ehrennadel des NABU Deutschland aus.

Staiber gehört auch zu ersten Mitgliedern des Arbeitskreises Waldeck-Frankenberg in der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON). Dafür wurde er Anfang 2011 vom Landesverband ausgezeichnet.

Mit 95 Jahren kommt der Jubilar nicht mehr so oft an „seinen“ See. Nach dessen Entschlammung beobachtet er dort längst nicht so viele Arten wie früher. Im Frühjahr vor dem Geburtstag waren es besonders Nilgänse mit ihrem Nachwuchs, die ihm Freude machten. Trotz seines Alters ist Karl Staiber immer noch unterwegs. Er holt jeden Tag frische Dinkelbrötchen für sich und seine Lebensgefährtin Lisa Frese. Er liest beide Tageszeitungen und spaziert, so oft es geht, in Richtung Fischhaus. Sein Interesse beschränkte sich nicht allein auf die Natur. Die langjährige Mitgliedschaft im Waldeckischen Geschichtsverein zeigt, dass er in seiner zweiten Heimat schon lange Wurzeln geschlagen hat.

Die Kreisverbände von NABU und HGON wünschen Karl Staiber noch viele schöne Beobachtungen in der Natur des Waldecker Landes.

Bernd Schünemann